Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 24.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 14. Juni 1827.

Zwietracht.

Die du im zornentbrannten Herzen
Fluch und Verderben wuchernd nährst;
Die du getaucht in fremde Schmerzen
Am edlen Mark der Menschheit zehrst:
Du, die der Hölle einst entschlich,
Schreckbild der Welt, ich kenne dich.

Du, die schon oft zu blut'gen Thaten
In blinder Wuth den Dolch gezückt;
Die schonungslos die schönsten Saaten
Und auch die reifen Früchte knickt.
Du bist — die Zwietracht; und mit Graus
Sprech ich den finstern Namen aus.

O, dreimal weh den stillen Fluren,
Wo je dein Fuß verderbend ruht;
Da senkt in friedliche Naturen
Sich rasende Hyänen-Wuth.
Nicht achtend Wort mehr und Altar
Wird loser Spott, was heilig war.

Da eifern Kinder gegen Väter,
Da haßt sich, was ein Gott vereint;
Der Fromme wird zum Uebelthäter,
Zum bittern Feind der treue Freund.
Und Herzen, sonst gestimmt zum Scherz,
Zerreißt der Hölle wilder Schmerz.

Und wie die Wuth die höchsten Kräfte
Zum unheilschweren Ziele spannt;
Erlahmen Kunstsinn und Geschäfte,
Nur Schlimmes übt noch der Verstand.
Der Wohlstand flieht — die Noth zieht ein,
Und nichts mag segnend mehr gedeihn.

Drum, deinen Pesthauch will ich fliehen,
Verhaßte Zwietracht, für und für;
Nur Buben, die für Unrecht glühen,

Streun in Verblendung Weihrauch dir.
Doch folgt der Schuld verdiente Schmach
Selbst noch in's Grab dem Frevler nach.

Dort aber, wo die Welt beglückend,
Der Eintracht goldne Fahnen wehn;
Wo friedlich in die Zeit sich schickend
Nach Einem Ziel die Bessern gehn.
Dort, wo sich Brüder sanft vertraun,
Ja dort will ich mein Hüttchen baun.

..P.

Politische Nachrichten.

Paris, den 4ten Juni.

Gestern erhielt man hier die offizielle Nachricht von Madrid, daß der Herzog von St. Carlos Gesandter in Paris geworden ist. Die Hoffnungen derer, die ihn zum Premierminister von Spanien wünschten, sind daher gescheitert. — Hr. Cordova, der Ex-Secretair der Spanischen Gesandtschaft, ist gestern nach Paris zurück gekommen.

Aus Barcellona vom 26sten Mai schreibt man, daß die Banden der sogenannten beleidigten Royalisten in Catalonien sehr zahlreich werden. Sie haben schon mehrere Gefechte gehabt, namentlich ein ziemlich heftiges am Himmelfahrtstage.

Madrid, den 31sten Mai.

Die Menge durch Aranjuez gehender Couriere läßt auf äußerst lebhaften diplomatischen Verkehr schließen, dessen Resultate man begierig erwartet.

Als vor einigen Tagen die Königin von einem Spatziergang in den Pallast von Aranjuez zurückkehrte, übergab ihr eine wohlgekleidete Person eine Bittschrift mit einem Packet Papiere, welches alles sie mit großer Gewogenheit annahm. Allein wie groß muß ihr Erstaunen gewesen seyn, als bei Eröffnung des Packets sich nichts als Entwürfe zur Wiederherstellung der Constitution vorfanden. Noch merkwürdiger aber ist, daß der Bittsteller am andern Morgen zurückkam, um sich nach dem Erfolge der Bittschrift zu erkundigen. Er wurde sogleich verhaftet. Er kann nur ein Narr seyn, oder ein Mensch, der das Gelübde gethan hat, am Galgen zu sterben.

Auf den Straßen von Madrid geschehen, so wie auf den Landstraßen des ganzen Königreichs täglich Raub- und Mordanfälle. Vor wenigen Tagen hat man endlich ein Beispiel aufgestellt, und einige Räuber hängen lassen.

London, den 2ten Juni.

Zwischen Hrn. Canning und dem Herzoge von Wellington sollen neuerdings mehrere Briefe gewechselt worden seyn, und der König selbst dem Herzoge in einem sehr verbindlichen Schreiben wieder die Uebernahme des Oberbefehls der Armee angeboten, der Herzog sich jedoch in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken entschuldigt haben, da er sich von seinen vorigen Collegen nicht trennen könne.

Der Premierminister in England hat unter andern eine Prärogative, die ihm großen Einfluß giebt; er hat nämlich die Präsentation aller Bischöffe und anderer hohen Dignitarien der herrschenden Kirche beim Könige, und es ist nicht der Gebrauch, daß der Souverain frühere Versprechungen ohne Zuziehung des Premierministers von sich giebt. Sowohl Pitt, als Graf v. Liverpool waren auf diese Gerechtsame sehr eifersüchtig, der Character des Hrn. Canning bürgt für die kluge Ausübung dieses großen Vorrechtes.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Das erste Blatt der Griechischen Biene (der neuen zu Hydra erscheinenden Zeitung) vom 12ten April, enthält folgenden Artikel aus Trözene, dem gegenwärtigen Sitze der Griechischen Natio-

nal-Versammlung vom 11ten desselben Monats: Lord Cochrane leistete gestern der Versammlung in seiner Eigenschaft, als Groß-Admiral der Griechischen Marine, den Eid. Er ist in folgenden, eben so gedrängten als bedeutenden Worten abgefaßt: „Ich schwöre, mein Blut, wenn es seyn muß, für das Heil der Griechen zu vergießen, und sie nur dann zu verlassen, wenn sie sich selbst verlassen sollten.“ Auch hat die Versammlung in der gestrigen Sitzung den Grafen Johann Capo d'Istrias, zum Chef der Griechischen Republick auf sieben Jahre, mit dem Titel eines konstitutionellen Gouverneurs, proklamirt.

Lord Cochrane, wegen dessen Erscheinen der Reis-Effendi ernsthafte Beschwerden beim Britischen Botschafter erhoben, darauf aber zur Antwort erhalten haben soll, Cochrane stehe in Griechischen, nicht in Englischen Diensten, rüstet, wie es heißt, eine furchtbare Branderflotte aus.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Sächs. Hofe, den wirklichen Geheimen Legations-Rath von Jordan, zu Ihrem wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädicate Excellenz zu ernennen, und das darüber sprechende Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der zeitherige Prediger Herr Zimmermann zu Nochten ward Pastor zu Merzdorf im Hoierswerdaschen Kreise.

Der Candidat der Theologie Herr Gerdessen ist als Substitut und künftiger Nachfolger seines Vaters, des Herrn Oberpfarrer Gerdessen in Seidenberg bestätiget worden.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 31sten Januar d. J. ist die Görlitzer Fürstenthums-Landschaft in den Schlesischen landschaftlichen Credit-Verein incorporirt worden.

Der Todestag des gerechten Sachsen-Königs Friedrich August *I.* ist nicht nur im Jahre 1801 der Sterbetag seines rühmlich ausgezeichneten Generals der Chursächsischen Reiterei, Ernst Ludwig von Benkendorf, gewesen, sondern an jenem Tage entschlief auch einst, im Jahre 1525, Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen. — Das zeithero eingestellte Orgelschlagen ist von und mit der auf den 18ten Juni angeordneten Gedächtnißfeier an wieder verstattet, auch die Einstellung des Trauerlautens mit dem gedachten Tage anbefohlen worden. — Die wegen Einstellung aller öffentlichen Lustbarkeiten und dabei insbesondere aller Instrumental- und Vocalmusik unterm 7ten Mai erlassene Anordnung wird vom 19ten Juni an außer Wirksamkeit treten.

Am 14ten Mai Abends geriethen die beiden Söhne des Häuslers Zingler in Berna, Laub. Kr., Namens Carl August, 3½ Jahr alt, und Carl Ernst 1 Jahr 4 Monate alt, über eine Quantität Gift, welches nach Aussage der Eltern ungefähr vor 2 Jahren zur Tilgung der Ratten unter dem im Hausflur befindlichen Brodtschrank aufgestellt worden, und aus Vergessenheit stehen geblieben seyn soll, und aßen davon. Aller angewandten ärztlichen Hülfe ungeachtet, starben beide Kinder einige Tage darauf, an den Folgen dieser Vergiftung.

Am 23sten Mai ward der Steinbrecher David Schübel, in dem zum Scharfenbergschen Gute zu Hartmannsdorf, Bunzl. Kr., gehörigen Steinbruche von einer herabfallenden Steinmasse 3 Ellen tief verschüttet, unter welcher er von seinen Mitarbeitern zwar nach langer Mühe, aber todt herausgezogen wurde.

Der am 23sten Mai verunglückte Sohn des Bauers Meißner in Niederzodel (s. Nr. 23 d. Bl.) ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Am 25sten Mai wurden beim Bau eines großen verdeckten Ganges, neben dem neuen Brunnen in Flinsberg, dem Zimmergesellen Berndt aus Förstel bei Giehren, vom herabstürzenden Gebälke beide Beine und ein Arm zerschmettert, derselbe auch am Kopfe und dem Unterleibe so gequetscht, daß er nach zwei Stunden seinen Geist aufgab.

Am 1sten Juni, Abends um 7 Uhr, wurde zu Zschernske, Rothenb. Kr., die Scheune und das Stallgebäude des Halbhüfners Koppatsch, genannt Jurianz, durch den Blitz in Asche verwandelt.

Am 3ten Juni Vormittags brannte die Gärtnernahrung Glieb Frenzels zu Jauernick, Görl. Kr., aus unbekannten Ursachen ab.

Zu Kemnitz bei Löbau hat am 1sten Juni Abends die Ehefrau des Häuslers Traugott Schöne, Anne Rosine, welche oft an Geistesschwäche litt, in einem zwar verdeckten, am Eingange jedoch offenen Brunnen, wahrscheinlich unabsichtlich, ihren Tod gefunden.

Am 3ten Juni wurde in der sogenannten trüben Bach am Hennersdorfe Fußwege bei Herrnhut der schon in Verwesung übergegangene Leichnam des Inwohners George Dehner aus Nieder-Ruppersdorf, welcher allem Vermuthen nach in einem Anfalle von Epilepsie verunglückt ist, aufgefunden.

Am 9ten Juni ward zu Görlitz, in dem Neißflusse, der bereits gänzlich in Fäulniß übergegangene Leichnam der seit dem 22sten März d. J. vermißten Tochter des dasigen Bürger und Fischermeister Johann Gottlob Kintscher, Namens Johanne Christiane, 22½ Jahr alt, gefunden.

Die großen Hüte.

Der Gutsbesitzer Krell hatte seine Geschäfte in Breslau vollendet, sich gehörig müde gelaufen, und sehnte sich nach einer Unterhaltung für den Abend.

Er ging in das Theater, und dankte seiner Müdigkeit wegen Gott, daß er in der letzten Bank einen Platz zum Sitzen fand.

Hinter ihm fand sich eine Dame ein, die allerlei Redensarten über gute Lebensart fallen ließ; z. B. es sey doch schicklich, daß die Herren den Damen Platz machen; Herr Krell aber dachte daran, wie es ihm einstmals im Theater gegangen, da er aus Artigkeit für die Damen von Platz zu Platz gewichen war, und endlich gedrückt und gequetscht das Schauspielhaus hatte verlassen müssen. Heute, so artig er auch in seiner Seele gegen das schöne Geschlecht gesinnt war, widerstrebten seine Beine der Höflichkeit; er blieb sitzen, und ließ das Dämchen sticheln. Das wendete endlich noch zwei Groschen daran, und ließ sich einen Schemmel bringen; saß, aber saß voll Ingrimm da, und, gleichsam als wolle sie für die zwei Groschen an den vor ihr sitzenden Männern ihr Müthchen kühlen, hörte sie nicht auf, gegen eine Nachbarin, die auch nicht unterließ, den Männern ihre Tappen zu geben, sich über Unartigkeit zu beschweren. Unter Anderm meinte sie: Es ist doch sehr unartig, wenn Männer neben Damen die Hüte auf dem Kopfe behalten.

Es schlug Sieben Uhr. Das Orchester setzte sich in Bewegung.

Sie werden doch den Hut abnehmen? sagte das Dämchen zu Herrn Krell ziemlich stachlich.

Ganz gewiß, wenn es wird Zeit seyn, sagte Herr Krell; und als der Vorhang hinauf rollte, da war sein Hut unten.

Herr Krell sah nun vor sich hin, um zu sehen, was auf dem Theater vor sich ging; aber er

konnte nichts sehen, die Welt war vor seinen Augen wie mit Brettern vernagelt. Er wendete sich rechts, er wendete sich links, von allen Seiten gaukelten ihm breite Popel der Damenhüte vor, die ihm die Aussicht zu den Schauspielern versperrten. Er machte einen langen Hals, um darüber weg zu sehen. Sogleich schreit das Dämchen hinter ihm über Beeinträchtigung ihrer Aussicht.

Herr Krell windet und krümmt sich den Act hindurch, um hin und her ein Mal einen Blick auf die Scene zu thun. Bei seiner Müdigkeit wird ihm die Lage unausstehlich. Der Act ist zu Ende; er hat wenig davon gesehen, und um das Wenige hat er sich den Hals verdrehen müssen. Dem ungeachtet knurrt sein unzufriedener Hintersaß auf dem Schemmel, und schilt auf die Köpfe der Herren, die wie Perpendikel hin und her wackeln.

Da reißt dem Herrn Krell die Geduld. Die verwünschten Hüte der Damen, fängt er an; die hat ja der Teufel gemacht; hier sitzt man ja, als sähe man zu einem Kirchthurme hinaus, wo die Eulen und Fledermäuse Einem vor dem Gesichte ihren nächtlichen Tanz halten. Was denn auch die Frauenzimmer davon haben mögen, sich gar so große Scheuleder, wie in Spanien die Maulthiere, vor das Gesicht zu hängen. Ich will wetten, daß die mit den großen Hüten hier Alle häßlich sind; wenn an ihren Gesichtern etwas Schönes zu sehen wäre, so würden sie doch wahrlich sich nicht so verpalisadiren.

Hätte ich hier was zu sagen, mir dürfte Keine mit so einem babylonischen Thurme herein. Sie können sich ja mit einer Haube genug vermummen, wenn's Noth thut.

Ein dumpfes Schweigen hatte sich bei diesen Worten um ihn her verbreitet; die Nachbarin von Hinten wagte nichts dagegen zu sagen; denn des Herrn Krell fester Ton stößte ihr Respect ein.

Vor Herrn Krell aber saß ein kleinstädtisches Fräulein, das vor Kurzem auf einige Zeit nach Breslau gekommen war, um in der Schneiderkunst etwas zu lernen, und einige Monate sich großstädtischer Bildung und Sitte zu befleißigen. Ihr Bruder, der auf der dasigen Universität studirte, hatte ihr zum Geburtstage, der an diesem Tage fiel, einen Hut geschenkt, sie in ein Caffeehaus und dann ins Theater geführt. Der große Hut war dem guten Mädchen, bei der durch das Gedränge verursachten Hitze, selbst eine Last; sie hätt' ihn gern schon abgenommen; allein sie hatte es unterlassen, weil keine der andern Damen ein Gleiches that.

Bei des Herrn Krells kräftiger Rede wurde ihr aber Angst; sie fürchtete, der Zorn des Mannes könne noch weiter gehen. Unkundig mit Sitt' und Gebrauch, glaubte sie, er könne wohl ein Recht dazu haben, so zu reden; die gute Seele war besorgt, etwas Unrechtes gethan zu haben. Schnell nahm sie daher den Hut ab, und mit naiver Freimüthigkeit drehte sie sich um, und sagte:

Verzeihen Sie, mein Herr, ich bin hier fremd; ich habe zu spät daran gedacht, daß mein Hut Ihnen im Wege seyn könnte.

Herr Krell war wie vom Schlage gerührt. Das Mädchen war ein wahrer kleinstädtischer Engel, hatt' ein rundes, rothwangiges Gesichtchen, ein Paar Augen, die in sein Herz drangen wie ein Stahlfunken in den Feuerschwamm.

Er wollte seine harte Rede entschuldigen, aber das Wort starb ihm auf den Lippen; und als er eben etwas sagen wollte, da drängte die rauhe Stimme des zur Seite stehenden Bruders der Schönen ihm das Wort zurück, indem dieser ihn fragte: Wer sind Sie? Wie heißen Sie?

Ich bin der Gutsbesitzer Krell, antwortete er mechanisch.

Wir wollen hernach mit einander sprechen.
Nach Belieben.
Sie sind ein Grobian.
Und Sie, wie ich höre, ein feiner Mann.
Wollen Sie mich zum Narren haben?
Lieber zum Narren, als zum Pfarren.
Gelächter erschallt in der Nähe; die Augen der Leute sammeln sich bereits ringsum.

(Der Beschluß folgt.)

Zweisylbige Charade.

Wer des Ersten voll ist, kann
Auf die Zweite schwer hinan,
Und taugt schwerlich auch zum Tanze,
Taugt nicht in die schöne Welt,
Die's nicht mit dem Ersten hält,
Und berühmt ist durch das Ganze.

Auflösung des Räthsels in Nr. 22.

A b s a tz.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Andr. Lehmann, B., Decon. und Vorwerksbes. allh., und Frn. Christ. Friedr. geb. Höhne, Tochter, geb. den 24. Mai, get. den 3. Juni Auguste Mathilde. — Mstr. Wilh. Glieb Bormann, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Herrmann, Tochter, geb. den 24. Mai, get. den 3. Juni Agnes Bertha Julie. — Mstr. Joh. Sam. Rückert, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Louise geb. Petzold, Sohn, geb. den 23. Mai, get. den 3. Juni Ernst Emil. — Joh. Chph. Hille, verabsch. Grenadier allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Schneppengrell, Tochter, geb. d. 26. Mai, get. den 3. Juni Christiane Amalie. — Mstr. Joh. Andr. Leber. Ullrich, B. und Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Mende, Sohn, geb. d. 29. Mai, get. den 4. Juni Friedrich Louis. — Mstr. Ernst Friedrich Thorer, B. und Kürschner allh., und Frn. Florentine Gottliebe geb. Franke, Tochter, geb. den 20. Mai, get. den 4. Juni Agnes Mathilde. — Joh. Friedr. Wilh. Weise, Zimmerhauerges. allh., und Frn. Anne Helene geb. Wenzel, Tochter, geb. den 24. Mai, get. den 4. Juni Charlotte Amalie Auguste. — Joh. Gfr. Hillmann, Inwohner allh., nnd Frn. Joh. Christ. Eleon. geb. Frenzel, Sohn, geb. den 27. Mai, get. den 4. Juni Ernst Julius Emil.

(Lauban.) D. 22. Mai dem Herrn Kaufm. Rost ein S., Friedrich Hugo. — D. 24. dem B. und Bäckermstr. Metzke eine T., Friedericke Auguste Christiane. — D. 29. dem B. und Seifensiedermstr. Hopfe ein S., Carl Moritz. — D. 30. dem B. und Horndrechslermstr. Händel eine T., Juliane Caroline. — D. 30. dem Steinsetzer Hänsch ein S., Friedrich August. — D. 31. Joh. Christ. Seibt einen S., Carl Gustav — D. 5. Juni dem B., Fabrik. u. Handelsmann Zimmer eine todte Tochter.

Getraut.

(Görlitz.) Herr Christ. Friedr. Köhler, Landsteuerkassirer allh. und Stiftssecretair, und Jgfr. Joh. Christ. geb. Kießling, Joh. Chph. Kießlings, Marstallkutschers allh., ehel. 2te Tochter, getr. den 4. Juni. — Sam. Ludwig Benschke, Tuchm. Ges. allh., und Joh. Christ. geb. Körner, Johann Traug. Körners, Tuchwalkerges. allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 5, Juni.

Gestorben.

(Görlitz.) Mstr. Christ. Sam. Schrödter, B. und Tuchm. allh., und Frn. Caroline Amalie geb. Fiebiger, Sohn, Gustav Emil, verst. den 30. Mai, alt 2 J. 2 T. — Joh. Chph. Pfeiffer, Gedingehäusler in Mittelsohra, verst. den 31. Mai, alt ohngef. 59 J. — Joh. Immanuel Teufel, Tuchmacherges. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Ullrich, Sohn, Carl Friedrich Ernst, verst. den 4. Juni, alt 1 M. 25 T. — Hr. Carl Glieb Lieder, B. u. Aeltest. der Buchbinder allh., verst. den 5. Juni, alt 71 J. 9 M. 14 T.

(Hoiersw erda.) Hier starb am 16ten Mai der Maurermeister Jänchen, in dem hohen Alter von 97 Jahren.

(Lauban.) D. 31. Mai Frau Marie Rosine Hoferichter geb. Grüllich, Ehefrau des B. u. Gastw. Hoferichter, 66 J. 1 M. 17 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen. rtlr.	Weizen. sgr.	Roggen. rtlr.	Roggen. sgr.	Gerste. rtlr.	Gerste. sgr.	Hafer. rtlr.	Hafer. sgr.
Görlitz, den 7. Juni 1827. . .	1	25	1	$8\frac{1}{4}$	—	$28\frac{3}{4}$	—	20
Hoierswerda, den 9. Juni . .	2	—	1	10	1	$1\frac{1}{2}$	—	$27\frac{1}{2}$
Lauban, den 6. Juni . . .	2	—	1	$12\frac{1}{2}$	1	$7\frac{1}{2}$	—	$22\frac{1}{2}$
Muskau, den 9. Juni . . .	2	—	1	$12\frac{1}{4}$	1	5	—	$27\frac{1}{2}$
Spremberg, den 9. Juni . .	1	$27\frac{1}{2}$	1	10	1	$1\frac{1}{2}$	—	25

Subhastations-Patent.

Auf Antrag eines Realgläubigers wird das zu Hennersdorf sub Nr. 50 gelegene und auf 2239 thlr. 5 sgr. 6 pf. Courant gerichtlich abgeschätzte Christoph Röhnschesche Ueberschaar-Grundstück im Wege der Execution an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle in dreien Terminen, und zwar auf

den 31sten März c., Nachmittags um 3 Uhr,
den 31sten Mai c., Nachmittags um 3 Uhr, und
den 31sten August c., früh um 9 Uhr,

wovon der letzte dritte Termin peremtorisch ist, von uns nothwendig an den Meistbietenden subhastirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige laden wir daher hierzu ein, mit dem Bemerken:

daß Nachgebote bis zur Publication des Adjudications-Erkenntnisses angenommen werden, Erinnerungen gegen die, bei den Subhastations-Acten, während den Geschäftsstunden, im hiesigen Gerichts-Amts-Zimmer einzusehende Taxe bis 4 Wochen vor der Subhastation, länger aber nicht, zulässig seyen und der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme nothwendig machen.

Kloster Lauban, den 5ten Januar 1827.

Das Stifts-Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Behufs der Constatirung des Nachlasses des am 19ten Mai d. J. verstorbenen hiesigen Leinwandhändlers und Brauhofsbesitzers Herrn Samuel Gotthelf Förster fordere ich im Auftrage dessen Universalerbin der Demoiselle Christiane Sophie Körnig und deren Vater, des Brauhofsbesitzers Herrn David Gottlob Körnig zu Bautzen, in Folge des §. 388. Tit. 9. Th. 1. des Allgem. Landrechts alle diejenigen, welche eine erweisliche Forderung an den vorerwähnten Erblasser haben, hierdurch auf:

ihre Liquidationen binnen 14 Tagen bei mir einzureichen,

und welche Zahlungen an ihn zu leisten,

sie bis dahin zu berichtigen;

widrigenfalls sie durch richterliche Hülfe werden beigetrieben werden.

Görlitz, den 11. Juni 1827.

Der Königliche Stadtgerichtsamts-Actuarius Lindmar, als Special-Bevollmächtigter.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Classe 55ster Lotterie sind bei mir gewonnen worden:

1000 Rthlr. auf Nr. 72204.

200 thlr. auf Nr. 5642. 73712. 87788.
100 thlr. auf Nr. 5646. 15680. 40882. 89. 84982.

50 thlr. auf Nr. 5622. 26. 30. 31. 33. 47. 15682. 87. 88. 27291. 40876. 79. 92. 93. 56372. 77. 56379. 56395. 72201. 3. 33. 35. 40. 73765. 67. 75. 73785. 87. 91. 75040. 52. 64. 83777.
40 thlr. auf Nr. 5601. 2. 3. 6. 9. 10. 15. 25. 15658. 59. 61. 63. 27290. 92. 93. 95. 40872. 78. 83. 87. 90. 94. 96. 56398. 99. 72209. 26. 30. 32. 37. 45. 48. 49. 73751. 56. 60. 68. 73. 74. 82. 75043. 47. 49. 57. 62. 68. 84931. 36. 87721. 25. 36. 38. 42. 45. 87746. 54. 57. 64.

Mit Loosen zur 56sten Classe und Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich

Mendelssohn, Untereinnehmer in Rothenburg.

Berichtigung zu Nr. 23 der Oberlausitzischen Fama.

Bei Bekanntmachung der Verheirathungen lese man Seite 182. Zeile 12. statt Gerichtsamtsactuar — Actuarius und Stellvertreter des Königl. Gerichtsamts-Actuar Herrn Lieutenant Förster.